

Das Grundsatzprogramm der Lebenshilfe

2. Entwurf in leichter Sprache

Die derzeitige Fassung A ist ein erster Entwurf in einfacher Sprache.
Die Übersetzung in leichte Sprache ist geplant!



Die Projektgruppe Grundsatzprogramm:

Prof. Dr. Theo Klauß, Heidelberg, Bundesvorstand, Leiter der Projektgruppe

Doris Langenkamp, Münster, Bundesvorstand

Tina Winter, Wetzlar, Bundesvorstand

Barbara Jesse, Mainz, Bundeskammer, Landesverband Rheinland-Pfalz

Beate Kursitza-Graf, Dresden, Bundeskammer, Landesverband Sachsen

Rudi Sack, Weil der Stadt, Landesverband Baden-Württemberg

Bärbel- Kehl-Maurer, Nürtingen, Bundeselternrat

Joachim Busch, Lübeck, Lebenshilferat

Maren Müller-Erichsen, Lebenshilfe Gießen

Wolfgang Trosbach, Lebenshilfe Würzburg

Dr. Wolfgang Werner, Lebenshilfe-Werk Waldeck-Frankenberg

Ulrich Bauch, Bundesgeschäftsführung

Wilfried Wagner-Stolp, Bundesgeschäftsstelle (Projektkoordination)

Kontakt: Grundsatzprogramm@Lebenshilfe.de



Lebenshilfe

**Bundesvereinigung
Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung e.V.**

Bundesgeschäftsstelle
Leipziger Platz 15
10117 Berlin

Telefon: 0 30 20 64 11-0,
Telefax: 0 30 20 64 11-2 04

2	Lebenshilfe	4
3	Der Grundsatz der Lebenshilfe	5
4	Menschen-Rechte sichern	6
5	Teilhabe verwirklichen.....	6
6	Zusammenleben gestalten.....	7
7	Die Lebenshilfe hat viel erreicht	7
8	Die Lebenshilfe setzt sich vor allem für Menschen	
9	mit geistiger Behinderung ein.....	8
10	Die Lebenshilfe hat eigene Dienste und Einrichtungen	
11	geschaffen	9
12	Die Lebenshilfe hat bessere Gesetze erreicht	11
13	Die Ziele der Lebenshilfe	12
14	Menschenwürde und Lebensrecht	12
15	Selbstbestimmte Teilhabe.....	13
16	Inklusion.....	15
17	Solidarität	16
18	Was tut die Lebenshilfe für ihre Ziele?	17
19	Sie beeinflusst unser gesellschaftliches Zusammenleben .	17
20	Sie gestaltet gesellschaftliches Leben und soziale	
21	Räume mit.....	18
22	Sie handelt selbst – ihren Grundsätzen entsprechend.....	19
23	Die Lebenshilfe verfolgt ihre Ziele für alle Lebens-	
24	bereiche	21
25	Frühe Kindheit.....	21
26	Bildung.....	22
27	Kultur und Freizeit.....	24
28	Arbeit und Beschäftigung	26

29	Wohnen.....	28
30	Familie, Lebensgemeinschaft und Partnerschaft	29
31	Gesundheit und Pflege.....	31
32	Wer wird gebraucht für die Lebenshilfe-Ziele?.....	33
33	Wer gehört zur Lebenshilfe	33
34	Lebenshilfe bedeutet: Mit uns – für uns!	33
35	Die Lebenshilfe ist Hilfe von Eltern für Eltern.....	34
36	Die Lebenshilfe ist offen für engagierte Mitbürger	
37	(Freiwillige).....	35
38	Die Lebenshilfe bietet Dienstleistungen für ein	
39	solidarisches Gemeinwesen an	36
40	Die Lebenshilfe ist Fachverband.....	37
41	Die Lebenshilfe setzt sich überall für die Rechte von	
42	Menschen mit Behinderung und deren Familien ein	39
43	Die Lebenshilfe fordert dazu auf, dass viele mitmachen.	
44	Gemeinsam erreicht sie ihre Ziele	40
45	Erwartungen an Menschen mit Behinderung	41
46	Erwartungen an Eltern und Angehörige	42
47	Erwartungen an Dienste und Einrichtungen.....	43
48	Erwartungen an die Lebenshilfe als Selbst-	
49	Vertretungs-Organisation	44
50	Erwartungen an Mitbürger.....	45
51	Erwartungen und Forderungen an die Politiker	46

53

54

Lebenshilfe

55

Die Lebenshilfe wird gebraucht. Bevor es die Lebenshilfe gab, ging es vielen Menschen schlechter. Als Hitler regierte, wurden Menschen mit geistiger Behinderung sogar umgebracht. Das darf nie wieder geschehen.

56

57

58

59

60

61

Die Lebenshilfe will, dass alle Menschen mitten in der Gesellschaft leben können. Dass sie anerkannt und wertgeschätzt werden. Und dass sie die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Deshalb haben Eltern und Fachleute die Lebenshilfe vor mehr als 50 Jahren gegründet.

62

63

64

65

66

67

68

Das Grundsatzprogramm gilt für alle Lebenshilfen in Deutschland. Alle Mitglieder sollen damit einverstanden sein. Wir wollen neue Mitglieder und Freunde, die sagen: Was hier steht, das wollen wir auch. Auch Mitbürger und Politiker sollen wissen, worum es der Lebenshilfe geht. Deshalb steht in diesem Grundsatzprogramm:

69

70

71

72

73

74

75

76

Der ‚**Grund-Satz**‘

77

der Lebenshilfe

78

Die Lebenshilfe hat

79

viel erreicht

80

Welche **Ziele** hat die Lebenshilfe?

81

Was **tut** die Lebenshilfe zum Erreichen

82

ihrer Ziele?

83

Wen braucht die Lebenshilfe, um ihre Ziele

84

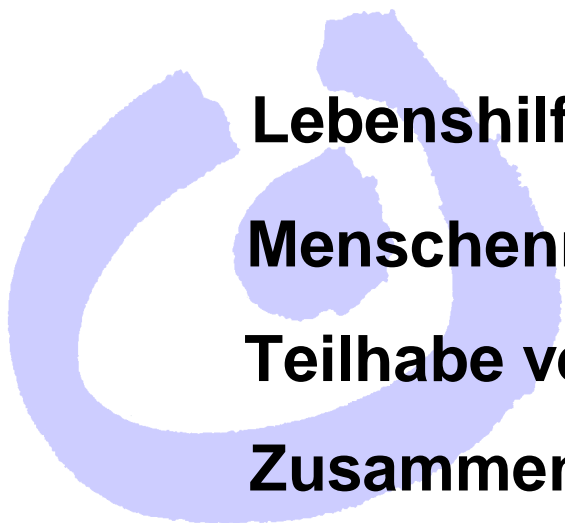
zu erreichen?

85

86

87

Der Grundsatz der Lebenshilfe



Lebenshilfe =

Menschenrechte

Teilhabe verwirklichen

Zusammenleben gestalten

88

89

Menschen-Rechte sichern

90

Für alle Menschen gelten gleiche Rechte.

91

Für Männer und Frauen, Menschen mit

92

schwarzer und weißer Haut, Menschen mit

93

und ohne Behinderungen.

94

Alle sind gleich wertvoll. Niemand darf

95

benachteiligt werden. Dafür arbeitet die

96

Lebenshilfe.

97

Teilhabe verwirklichen

98

Menschen mit Behinderung sollen überall

99

dazugehören. Sie sollen gleich behandelt

100

werden und mitmachen können. Und sie

101

sollen unterstützt werden, wie sie es

102

brauchen. Egal wie stark sie behindert sind.

103

Was sie äußern und wollen, soll gehört und

104

anerkannt werden.

105

Das gilt zum Beispiel beim Lernen, beim

106

Arbeiten und Wohnen. Und in der Freizeit,

107

wenn sie zum Beispiel Musik hören oder

108

Sport treiben möchten. Sie sollen auch

109

genug Geld verdienen, um gut leben zu

110

können.

111

112

Zusammenleben gestalten

113

Die Lebenshilfe gestaltet das Zusammenleben.

114

115

Sie zeigt in ihren Vereinen, wie ganz verschiedene Menschen sich respektieren.

116

117

Und wie alle gemeinsam etwas erreichen: Menschen mit Behinderung, ihre Angehörigen, ihre Freunde und die Mitarbeiter.

118

119

120

121

In den Städten und Gemeinden hilft sie, dass sich Menschen mit und ohne Behinderung treffen können und sich gegenseitig helfen, wenn das nötig ist.

122

123

124

125

In ihren Diensten und Einrichtungen können ganz unterschiedliche Menschen gut zusammenleben und gut miteinander umgehen.

126

127

128

129

130

Die Lebenshilfe hat viel erreicht

131

Die Lebenshilfe hat heute 521 Mitgliedsvereine und 16 Landesverbände. Sie wirken alle zusammen für die Rechte und

132

133

134 Interessen von Menschen mit geistiger
135 Behinderung.

136 ***Die Lebenshilfe setzt sich vor allem für***
137 ***Menschen mit geistiger Behinderung ein***

138 Für sie gibt es verschiedene Wörter. Einige
139 sagen: Menschen mit geistiger
140 Behinderung. Viele sagen: Menschen mit
141 Lernschwierigkeiten. Auch in der Lebens-
142 hilfe wird überlegt, ob es ein besseres Wort
143 gibt. Niemand soll sich abgewertet fühlen.

144 Die Lebenshilfe ist für Menschen mit
145 verschiedenen Behinderungen da. Vor
146 allem setzt sie sich für die ein, die beim
147 Lernen und Denken, beim Handeln und im
148 Alltag Unterstützung brauchen.

149 Menschen mit schwerer und mehrfacher
150 Behinderung sind der Lebenshilfe
151 besonders wichtig.

152 Die Lebenshilfe hat viel erreicht.

- 153 • Zum Beispiel, dass viele Mitbürger
154 Menschen mit Behinderung kennen und
155 wertschätzen.

156 • Und dass ihre Rechte beachtet werden.

157 Die Lebenshilfe möchte vor allem, dass
158 Menschen nicht behindert werden.

159 • Viele Hindernisse und Barrieren sind
160 abgebaut worden.

161 • Für Menschen mit starken
162 Beeinträchtigungen aber sind die
163 Barrieren der Teilhabe noch besonders
164 hoch.

165 ***Die Lebenshilfe hat eigene Dienste und***
166 ***Einrichtungen geschaffen***

167 Früher gehörten Menschen mit
168 Behinderung nicht dazu. Sie wurden
169 ausgegrenzt.

170 Viele Kindergärten und Schulen wollten
171 keine Menschen mit Behinderung.

172 Sie konnten nicht arbeiten und selbst-
173 ständig wohnen. Sie hatten kaum Freunde.

174 Deshalb sagte die Lebenshilfe: Was es
175 nicht gibt, das machen wir selbst.

176
177

Deshalb gründete die Lebenshilfe viele Dienste und Einrichtungen.

178
179

- Für Menschen mit Behinderung sollte es Kindergärten und Schulen geben.

180
181

- Sie sollten Arbeit finden und in der Freizeit etwas Interessantes tun können.

182
183

- Der Auszug aus der Familie in selbstständiges Wohnen sollte möglich sein.

184
185
186

- Unabhängig von der Art und Schwere ihrer Beeinträchtigung sollten sie ein gutes Leben führen können.

187
188

Hier können Menschen mit Behinderung erleben,

189
190

- dass sie dazu gehören und anerkannt werden,

191
192

- dass sie sich wohlfühlen und begleitet werden, und

193
194

- dass sie lernen und zeigen können, was ihnen möglich ist.

195

196

Die Lebenshilfe hat bessere Gesetze erreicht

197

198

Viele Gesetze für Menschen mit Behinderung sind besser geworden. Die Lebenshilfe hat sich dafür eingesetzt. Zum

199

200

201

Beispiel: Im Grund-Gesetz steht in Artikel 3:

202

- Menschen mit Behinderung dürfen nicht schlechter behandelt werden als andere Menschen. Das hat die Lebenshilfe gefordert.

203

204

205

206

Heute wissen schon viele Menschen, dass es ‚normal ist, verschieden zu sein‘.

207

208

Das stand im Grundsatzprogramm der Lebenshilfe von 1990.

209

210

Dort stand auch, dass wir eine Vereinbarung der Staaten auf der ganzen Welt wollen. Darin sollte stehen, welche Rechte Menschen mit Behinderung haben.

211

212

213

214

- Die UN-Konvention ist beschlossen worden. Sie gilt in vielen Ländern auf der ganzen Welt und auch in Deutschland.

215

216

- 217 • Wir wollen jetzt, dass sie bei uns
218 verwirklicht wird.

219 **Die Ziele der Lebenshilfe**

220 Im Grundsatzprogramm sagt die
221 Lebenshilfe, was sie für Menschen mit
222 Behinderung und mit ihnen erreichen will.
223 Folgende Ziele werden besonders
224 hervorgehoben:

- 225 • Menschenwürde und Lebensrecht
- 226 • Selbstbestimmte Teilhabe
- 227 • Inklusion
- 228 • Solidarität

229 ***Menschenwürde und Lebensrecht***

230 Diese Aussagen sind für die Lebenshilfe
231 besonders wichtig:

- 232 • Alle Menschen sind gleichwertig.
- 233 • Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll.
- 234 • Jedes Leben hat ein Recht auf Schutz.
235 Das gilt vor und nach der Geburt.

- 236 • Menschen mit und ohne Behinderung
237 haben gleiche Rechte und die gleiche
238 Würde.

239 Niemand soll wegen einer Behinderung
240 Nachteile erleben.

- 241 • Alle Menschen sollen ein gutes Leben
242 führen können.

- 243 • Niemand kann alles gleich gut. Aber jeder
244 kann lernen und sich entwickeln.

- 245 • Deshalb muss man den Menschen etwas
246 zutrauen und sie unterstützen.

247 ***Selbstbestimmte Teilhabe***

248 Zur Verwirklichung ihrer Menschenrechte
249 sollen Menschen mit Behinderung
250 selbstbestimmt teilhaben können.

- 251 • Sie können in allen Bereichen der
252 Gesellschaft mitmachen und dazu
253 gehören.

- 254 • Das ist ein Recht.

- 255 • Dieses Recht gilt, egal welche
256 Behinderung ein Mensch hat und welche
257 Unterstützung er braucht.

258 Jeder Mensch darf selbst bestimmen,
259 wobei er mitmachen möchte.

- 260 • Er kann eigene Wünsche und
261 Bedürfnisse mitteilen.
- 262 • Jeder soll die Chance haben, verstanden
263 zu werden. Auch wenn er nicht sprechen
264 kann.
- 265 • Die Lebenshilfe unterstützt Menschen,
266 damit sie eigene Entscheidungen treffen
267 können.
- 268 • Sie sollen wählen können, welche
269 Unterstützung sie brauchen.
- 270 • Sie können sagen, was sie in ihrem
271 Leben noch vorhaben.
- 272 • Sie sollen Menschen finden, mit denen
273 sie gemeinsam ihr Leben planen und
274 gestalten können.

275

276

Inklusion

277

Eine inklusive Gesellschaft ermöglicht Menschen mit Behinderung die selbstbestimmte Teilhabe mittendrin. Deshalb will die Lebenshilfe Inklusion erreichen:

278

279

280

281

- Alle Bereiche der Gesellschaft heißen Menschen mit Behinderung willkommen.

282

283

- Man begegnet ihnen überall. Sie gehören selbstverständlich dazu.

284

285

- Jeder Mensch kann allgemeine Angebote an seinem Wohnort nutzen.

286

287

- Gemeinsames Leben von Menschen mit und ohne Behinderung bereichert alle.

288

289

Die Lebenshilfe wirkt daran mit, dass die Gesellschaft inklusiver wird. Dadurch wird das Zusammenleben bereichert und vielfältig. Das heißt zum Beispiel:

290

291

292

293

- Kinder mit und ohne Behinderung können gemeinsam spielen und lernen.

294

295

- Sie erleben von Anfang an, dass sie zusammengehören.

296

297 Damit das geht, müssen einige Dinge
298 verändert werden.

- 299 • Lehrer lernen, wie man ganz
300 verschiedene Kinder gut unterrichtet.
- 301 • Schulen geben jedem Kind die
302 Unterstützung, die es braucht.

303 ***Solidarität***

304 Inklusion erfordert Solidarität. Das heißt,
305 dass Menschen füreinander eintreten.

306 Die Lebenshilfe fördert solidarisches
307 Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

- 308 • Die Lebenshilfe hält zu Menschen mit
309 Behinderung und ihren Familien.
- 310 • Alle helfen sich gegenseitig. Gemeinsam
311 sind sie stärker.

312 Die Lebenshilfe sagt:

- 313 • Menschen mit Behinderung sind keine
314 Bittsteller.
- 315 • Die Lebenshilfe achtet darauf, dass sie
316 ihre Rechte einlösen können.

- 317 • Die Dienste und Einrichtungen der
318 Lebenshilfe verwirklichen Solidarität.

319 Die Lebenshilfe fordert auch von Anderen
320 Solidarität:

- 321 • Mitbürger sollen zu den Menschen mit
322 Behinderung halten.
- 323 • Die Gesellschaft gibt ihnen, was sie
324 brauchen.
- 325 • Im Namen der Inklusion dürfen keine
326 Rechte abgebaut werden.
- 327 • Die Lebenshilfe unterstützt Menschen mit
328 Behinderung und ihre Familien auch in
329 anderen Ländern der Welt.

330

331 **Was tut die Lebenshilfe für ihre Ziele?**

332 Wie will die Lebenshilfe ihre Ziele er-
333 reichen? Das geschieht auf diesen Wegen:

334 ***Sie beeinflusst unser gesellschaftliches***
335 ***Zusammenleben***

336 Die Lebenshilfe nimmt Einfluss auf die
337 gesamte Gesellschaft.

338 Sie spricht mit vielen Menschen und zeigt
339 dabei:

- 340 • So können alle Menschen gleich-
341 berechtigt zusammen leben.
- 342 • Menschen mit Behinderung bereichern
343 unsere Gesellschaft.
- 344 • Sie verdienen Respekt und Anerkennung.

345 Die Lebenshilfe bringt Menschen mit und
346 ohne Behinderung zusammen. Zum
347 Beispiel: Künstler und Musiker. Und Nach-
348 barn, die nebeneinander wohnen.

349 Sie gibt Fachleuten aus Kindergärten,
350 Schulen und beruflichen Einrichtungen
351 Informationen.

352 Sie spricht mit Politikern über Gesetze.

353 ***Sie gestaltet gesellschaftliches Leben***
354 ***und soziale Räume mit***

355 Sie zeigt in den Städten und Gemeinden:
356 So können sich Menschen mit Behinderung
357 beteiligen. So können sie dazu gehören.
358 So können sie mitbestimmen.

- 359 • Sie beteiligt sich an Planungen für das
360 Zusammenleben von Menschen mit und
361 ohne Behinderung.
- 362 • Die Lebenshilfe macht auch eigene
363 Angebote. Sie richten sich danach, was
364 die Menschen wollen und brauchen.

365 Einige Beispiele sind:

- 366 • Begegnungsmöglichkeiten von Eltern für
367 Eltern.
- 368 • Schulen und Schul-Begleitung.
- 369 • Unterstützung beim Wohnen, bei der
370 Arbeit und in der Freizeit.
- 371 • Fach-Tagungen und Kurse.
- 372 • Bücher und Zeitschriften und das
373 Internet.

374 ***Sie handelt selbst – ihren Grundsätzen***
375 ***entsprechend***

376 Das zeigt die Lebenshilfe:

377 Wie man gut und gleichberechtigt
378 miteinander leben kann.

379

Dafür müssen sich alle in der Lebenshilfe
an diese Grundsätze halten:

380

381

- Wir stehen für die Werte und Ziele der Lebenshilfe.

382

383

- Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um.

384

385

- Wir hören hin, was andere sagen. Und was sie ohne Sprache ausdrücken.

386

387

- Wir haben Zeit füreinander. Wir nehmen einander als gleichberechtigt an.

388

389

- Wir übernehmen Verantwortung füreinander, wenn es notwendig ist.

390

391

Wir gehen mit gutem Beispiel voran und achten diese Grundsätze in den Einrichtungen und Diensten der Lebenshilfe. Wir schätzen und unterstützen die Arbeit unserer Mitarbeiter, die diese Grundsätze verwirklichen.

392

393

394

395

396

397

398

Die Lebenshilfe verfolgt ihre Ziele für alle Lebensbereiche

Die Lebenshilfe wirkt überall mit, wo Menschen mit Behinderung das Teilhaben ermöglicht wird.

- Die Lebenshilfe weiß viel über das Thema Behinderung. Dieses Wissen gibt sie weiter. Dann klappt das Zusammenleben besser.
- Sie verfolgt ihre Ziele auch durch eigene Angebote. Dienste und Einrichtungen hat sie dort, wo diese gebraucht werden. Behinderte Menschen und ihre Angehörigen haben ein Wunsch- und Wahlrecht.

Frühe Kindheit

Jedes Kind soll von Beginn an dazu gehören und wertgeschätzt werden.

Mit ihren Angeboten möchte die Lebenshilfe alle Kinder willkommen heißen.

- Sie möchte den Eltern Mut machen und sie gut beraten.

421 • Deshalb gibt es zum Beispiel

422 Eltern-Gespräche und Eltern-Treffs.

423 • Die Lebenshilfe bietet Früh-Beratung und

424 Früh-Förderung an.

425 • Die Kinder werden so unterstützt, dass

426 sie sich gut entwickeln können.

427 Das ist dabei wichtig:

428 • Die Lebenshilfe arbeitet mit den Eltern

429 und Angehörigen partnerschaftlich

430 zusammen.

431 • Sie richtet sich nach den Bedürfnissen

432 der Kinder und Familien.

433 • Sie unterstützt die Entwicklung der

434 Kinder.

435 • Sie arbeitet mit anderen Angeboten am

436 Wohnort der Familie zusammen.

437

438 ***Bildung***

439 Das sollen die Kinder in Kindergärten und

440 Schulen erfahren:

- 441 • Jeder Mensch ist mit seinen Stärken und
442 Schwächen wertvoll und willkommen.
- 443 • Jeder kann lernen und etwas erreichen.
- 444 • Kinder mit und ohne Behinderung können
445 gemeinsam aufwachsen.

446 Menschen mit Behinderung und ihre Eltern
447 sollen selbst wählen dürfen:

- 448 • in welchen Kindergarten die Kinder
449 gehen,
- 450 • auf welche Schule sie gehen,
- 451 • wie und wo sie als Erwachsene weiter
452 lernen,
- 453 • wie und wo sie ihre Freizeit verbringen.

454 Das unterstützt die Lebenshilfe:

- 455 • Jedes Kind soll zur Schule gehen und
456 dort gut lernen können.
- 457 • Das gilt für allgemeine Schulen und für
458 Schulen der Lebenshilfe.
- 459 • Kinder mit und ohne Behinderung sollen
460 gemeinsam lernen können.

462 Dafür müssen sich Schulen weiter
463 entwickeln. Zum Beispiel:

- 464 • Lehrer lernen, wie man jedes Kind
465 unterstützt
- 466 • Der Unterricht muss verändert werden.
- 467 • Schulen entwickeln sich weiter.
- 468 • Dafür braucht man viele gute Ideen und
469 Pläne.
- 470 • Deshalb macht die Lebenshilfe Tagungen
471 und Kurse.
- 472 • Und sie schreibt darüber.
- 473 • In Zeitschriften, in Heften und im Internet.

474

475 ***Kultur und Freizeit***

476 In der Freizeit tun Menschen das, was sie
477 besonders gerne machen.

- 478 • Sie können mit Freunden zusammen
479 Spaß haben.
- 480 • Sie können auch alleine etwas
481 Interessantes tun.

482 • Sie können vieles ausprobieren.

483 • Sie können Neues entdecken.

484 • Sie können ihre Begabungen weiter
485 entwickeln.

486 Die Lebenshilfe begleitet Menschen mit
487 Behinderung in ihrer Freizeit.

488 Sie richtet sich dabei nach den Wünschen
489 der Menschen.

490 Die Lebenshilfe macht auch selbst Freizeit-
491 Angebote.

492 Zum Beispiel:

493 • Urlaubs-Fahrten,

494 • Computer-Kurse

495 • Ausflüge ins Theater, in den Wald oder
496 ins Museum,

497 • Mal-Kurse oder Musik-Kurse.

498 Einige Angebote macht die Lebenshilfe mit
499 anderen zusammen.

500 Und sie berät Andere, wie zum Beispiel
501 Sport-Vereine, Kirchen-Gemeinden oder

502 Volkshoch-Schulen. Dort sollen Menschen
503 mit Behinderung mitmachen können.

504 ***Arbeit und Beschäftigung***

505 Alle Menschen mit Behinderung sollen eine
506 Arbeit oder eine Beschäftigung haben.

507 Beim Arbeiten machen Menschen gute
508 Erfahrungen:

- 509 • Was sie können wird gebraucht.
- 510 • Ihre Leistungen werden geschätzt.
- 511 • Sie können dazu lernen und sich weiter
512 entwickeln.
- 513 • Sie tun mit Anderen etwas Interessantes
514 und es ist ihnen nicht langweilig.

515 Menschen mit Behinderung sollen selbst
516 entscheiden können:

- 517 • Diese Arbeit interessiert mich.
- 518 • Oder: Ich möchte gerne etwas anderes
519 arbeiten.

520 Sie sollen genug Geld zum Leben bezahlt
521 bekommen.

522 Einige Menschen mit Behinderung wollen
523 eine Arbeit auf dem allgemeinen Arbeits-
524 Markt finden.

525 Die Lebenshilfe unterstützt sie dabei. Sie
526 sollen das erproben und sich entscheiden
527 können.

528 Viele Menschen mit Behinderung können
529 noch keine Arbeit auf dem allgemeinen
530 Arbeitsmarkt finden.

- 531 • Ihnen bietet die Lebenshilfe einen guten
532 Arbeits-Platz in der Werkstatt.
- 533 • Die Lebenshilfe bietet auch Kurse zur
534 beruflichen Weiterbildung an.

535 Einige Menschen brauchen sehr viel
536 Unterstützung.

- 537 • Sie sollen gute Erfahrungen bei Arbeit
538 und sinnvoller Beschäftigung machen
539 können.
- 540 • Sie sollen gemeinsam mit anderen etwas
541 Interessantes erleben.
- 542 • In Tages-Förderstätten können sie ihren
543 Tag gut gestalten.

- 544 • Einige können sich dort auf die Arbeit in
545 einer Werkstatt vorbereiten.

546 **Wohnen**

547 Wohnen und zu Hause sein ist für alle
548 Menschen wichtig.

549 Alle Menschen haben das Recht, auch
550 ungestört zu sein.

551 Menschen mit Behinderung sollen selbst
552 wünschen und entscheiden können:

- 553 • Wo sie leben möchten.
- 554 • Mit wem sie leben möchten.
- 555 • Wie sie sich in ihrer Wohnung wohl fühlen
556 können.

557 Das Wunsch- und Wahlrecht gilt auch für
558 Menschen, die sehr viel Unterstützung
559 brauchen.

560 Die Lebenshilfe unterstützt Menschen mit
561 Behinderung beim Wohnen.

- 562 • Sowohl in ihrer eigenen Wohnung als
563 auch in einer Wohnstätte.

- 564 • Die Unterstützung richtet sich danach,
565 was die Menschen wollen und brauchen.
- 566 • Jede Wohn-Form muss zu den
567 Bedürfnissen der Menschen passen.

568 Ein Beispiel:

- 569 • Ein Mensch wird alt. Er geht nicht mehr
570 arbeiten.
- 571 • Er braucht Unterstützung wie er den Tag
572 gestalten kann.
- 573 • Oder er braucht viel Unterstützung beim
574 Waschen und beim Essen.
- 575 • Diese Unterstützung soll er dort
576 bekommen, wo er wohnt.

577 ***Familie, Lebensgemeinschaft und***
578 ***Partnerschaft***

579 Menschen mit Behinderung wollen in
580 Lebensgemeinschaften zusammenleben.

581 Viele wünschen sich Freundschaft und
582 Partnerschaft.

583 Sie möchten Zärtlichkeit und Sexualität.

584 Aber vielen Menschen fällt es schwer, diese
585 Wünsche zu zeigen.

586 Die Lebenshilfe begleitet Menschen mit
587 Behinderung bei Fragen zu Liebe,
588 Sexualität und Kinderwunsch.

589 Menschen mit Behinderung leben in
590 verschiedenen Lebensformen.

591 Zum Beispiel:

- 592 • in der Familie mit ihren Eltern,
- 593 • mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin,
- 594 • mit Freundinnen oder Freunden,
- 595 • als Eltern mit ihren Kindern.

596 Sie sollen selbst entscheiden können, mit
597 wem sie leben möchten.

598 Die Lebenshilfe unterstützt Partnerschaften.

599 Und sie unterstützt Menschen, die Eltern
600 werden.

- 601 • Die Lebenshilfe begleitet Eltern und Kind,
602 wenn diese das wünschen und brauchen.

- 603 • Sie vermittelt auch Unterstützung durch
604 Beratungsstellen, die dazu viel wissen.

605 ***Gesundheit und Pflege***

606 Gesundheit ist für jeden Menschen wichtig.

607 Deshalb bietet die Lebenshilfe Kurse über
608 Gesundheit an.

609 Darin lernt man zum Beispiel:

- 610 • wie man sich gesund ernähren kann,
611 • wie man sich gut bewegen und
612 entspannen kann,
613 • wo man Unterstützung bekommen kann,
614 wenn man Probleme hat.

615 Alle Menschen sollen von Ärzten gut
616 versorgt werden.

- 617 • Sie sollen die Versorgung bekommen,
618 die sie brauchen.
619 • Am besten in der Nähe ihres Wohnorts.
620 • Die Lebenshilfe bietet Kurse für Ärzte und
621 für alle Gesundheitsberufe an.

- 622 • Darin können sie vieles über Menschen
623 mit Behinderung lernen.

624 Manche Menschen brauchen Pflege.

625 Zum Beispiel:

- 626 • Sie brauchen Hilfe beim Waschen.
627 • Oder sie brauchen Hilfe beim Essen.

628 Die Menschen sollen die Pflege dort
629 bekommen, wo sie wohnen.

630 Die Pflege soll sich nach den Wünschen
631 und Bedürfnissen der Menschen richten.

- 632 • Gute Pflege ist wichtig, damit Menschen
633 sich wohl fühlen und gesund bleiben.
634 • Aber eine gute Pflege allein reicht nicht.
635 • Sie muss helfen, an der Gesellschaft
636 teilzuhaben.
637 • Neben der Pflege muss es immer auch
638 andere Angebote geben.
639 • Erst diese ermöglichen die volle Teilhabe
640 in der Gesellschaft (‚Eingliederungshilfe‘)

642 Zum Beispiel:

- 643 • Begleitung in der Freizeit.
- 644 • Etwas Neues kennen lernen.
- 645 • Unterstützung bei der Begegnung und
- 646 dem Austausch mit anderen Menschen.

648 **Wer wird gebraucht für die Lebenshilfe-**
649 **Ziele?**

650 Wer kann diese Ziele erreichen?

- 651 • Alle werden gebraucht, die zur
- 652 Lebenshilfe gehören.
- 653 • Auch von Mitbürgern und Gesellschaft
- 654 erwarten wir Unterstützung.

656 **Wer gehört zur Lebenshilfe?**

657 ***Lebenshilfe bedeutet: Mit uns – für uns!***

658 Menschen mit Behinderung sind selbst
659 aktiv.

660 Sie machen immer mehr in der Lebenshilfe
661 mit.

662 Menschen mit Behinderung fordern:
663 Mit uns - für uns!

- 664 • Das nennt man Selbst-Vertretung.
- 665 • Alle Entscheidungen sollen nur mit ihnen
666 stattfinden.

667 Die Lebenshilfe findet das gut.

- 668 • Menschen mit Behinderung sollen überall
669 in der Lebenshilfe mitmachen.
- 670 • Sie sind in den Vorständen der
671 Lebenshilfen willkommen.
- 672 • Sie können mitreden, mitbestimmen und
673 mitgestalten.

674 ***Die Lebenshilfe ist Hilfe von Eltern für***
675 ***Eltern***

676 In der Lebenshilfe unterstützen sich Eltern
677 und Angehörige gegenseitig.

- 678 • Sie tauschen sich aus und geben sich
679 gegenseitig Kraft.
- 680 • Dann können sie ihre Kinder am besten
681 unterstützen.

- 682 • Was sie sagen, wird gehört und hat
683 Gewicht.

684 Für die Lebenshilfe sind die Eltern und
685 Angehörigen sehr wichtig.

- 686 • Ihre Ideen und Vorschläge bringen die
687 Lebenshilfe weiter.
- 688 • Eltern und Angehörige wissen am besten,
689 was gut ist für ihre Familien.

690 Die Lebenshilfe möchte Eltern und
691 Angehörige gut unterstützen.

- 692 • Jedes Familien-Mitglied soll zu seinem
693 Recht kommen.
- 694 • Deshalb sollen alle, die in der Familie
695 leben, eine gute und passende
696 Unterstützung bekommen.

697 ***Die Lebenshilfe ist offen für engagierte***
698 ***Mitbürger (Freiwillige)***

699 In der Lebenshilfe arbeiten verschiedene
700 Gruppen zusammen:

701 Menschen mit Behinderung, Eltern und
702 Angehörige, Fachleute.

703 Aber auch weitere Menschen sind herzlich
704 eingeladen.

705 Zum Beispiel:

- 706 • Freundinnen und Freunde,
- 707 • andere Personen und Fachleute,
- 708 • Betriebe, die freiwillig helfen wollen.

709 Alle tragen dazu bei, dass die Menschen
710 gleichberechtigt miteinander umgehen.

711 Alle setzen sich für die Ziele der Lebens-
712 hilfe ein. Sie sorgen gemeinsam dafür, dass
713 das Leben in der Gesellschaft besser wird.
714 Menschen mit Behinderung sind gleichfalls
715 freiwillig aktiv und setzen sich für das
716 Gemeinwohl ein.

717 ***Die Lebenshilfe bietet Dienstleistungen***
718 ***für ein solidarisches Gemeinwesen an***

719 Die Lebenshilfe macht Angebote für
720 Menschen mit Behinderung und ihre
721 Familien.

- 722 • Diese Angebote werden ständig weiter
723 entwickelt.

- 724 • Sie sollen zu den einzelnen Menschen
725 passen.
- 726 • Nur so bekommen Menschen die
727 Unterstützung, die sie wirklich brauchen.

728 Die Angebote sollen alle Menschen mit
729 einbeziehen und niemanden ausgrenzen.

- 730 • Dafür braucht die Lebenshilfe sehr gute
731 Mitarbeiter.
- 732 • Ihre Arbeit wird von der Lebenshilfe
733 unterstützt und gewürdigt.

734 ***Die Lebenshilfe ist Fachverband***

735 Die Lebenshilfe hat viel Erfahrung und viel
736 Wissen.

737 Sie entwickelt Pläne, wie Menschen mit
738 Behinderung gut leben können.

739 Zum Beispiel:

- 740 • Wie Menschen mit Behinderung
741 mitbestimmen können.
- 742 • Wie sie überall teilhaben können.
- 743 • Wie man sie am besten unterstützt.

744

Die Lebenshilfe gibt ihr Wissen an andere weiter, damit das Zusammenleben klappt.

745

746

- Sie berät zum Beispiel Sportvereine, wie man zusammen Sport machen kann.

747

748

- Sie gibt Bücher und Zeitschriften heraus, in denen man sich informieren kann.

749

750

- Sie bildet ihre eigenen Mitarbeiter gut aus.

751

752

Die Lebenshilfe tauscht sich darüber mit anderen aus.

753

754

Zum Beispiel:

755

- mit Fachleuten und Forschern, und mit

756

- anderen Vereinen und Einrichtungen, wie zum Beispiel Kirchen und Volkshochschulen.

757

758

759

760

Die Lebenshilfe setzt sich überall für die Rechte von Menschen mit Behinderung und deren Familien ein

761

762

763

Die Lebenshilfe sagt, welche Rechte Menschen mit Behinderung und ihre Familien haben.

764

765

766

Sie vertritt diese Rechte in der Öffentlichkeit.

767

768

Sie mischt sich in die Politik ein.

769

Dabei geht es der Lebenshilfe immer darum:

770

771

- Die Würde und den Respekt für Menschen mit Behinderung.

772

773

- Die Rechte für Menschen mit Behinderung.

774

775

- Die gleichberechtigte Anerkennung von Menschen mit Behinderung.

776

777

- Die Solidarität mit Menschen mit Behinderung.

778

779 **Die Lebenshilfe fordert dazu auf, dass**
780 **viele mitmachen. Gemeinsam erreicht**
781 **sie ihre Ziele**

782 Als Lebenshilfe können wir unsere Ziele
783 nicht alleine erreichen.

784 Wir fordern unsere Mitglieder und
785 Mitarbeiter, die politisch Verantwortlichen
786 sowie jede Bürgerin und jeden Bürger auf:

- 787 • Menschen mit Behinderung sollen mitten
788 in unserer Gesellschaft gleichberechtigt
789 zusammenleben!
- 790 • Tun Sie alles dafür!
- 791 • Trauen Sie Menschen mit geistiger
792 Behinderung etwas zu!
- 793 • Wir glauben, dass Sie das können!

794 Es geht um die Verwirklichung von
795 Rechten.

796 Daraus ergeben sich für alle aber auch
797 Verpflichtungen.

798 Deshalb fordert die Lebenshilfe alle auf
799 mitzuhelfen.

800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819

Erwartungen an Menschen mit Behinderung

Dazu fordert Lebenshilfe Menschen mit Behinderung auf:

Machen Sie mit in der Lebenshilfe, zum Beispiel als Mitglied mit allen Rechten.

Zeigen Sie sich selbstbewusst und lautstark in der Gesellschaft.

- Sagen Sie Ihre Meinung. Auch gegenüber der Politik.
- Vertreten Sie sich selbst.
- Fordern Sie Ihre Rechte ein.

Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten zur Teilhabe.

- Das heißt: Machen Sie mit!
- Bestimmen und entscheiden Sie selbst mit!
- Nutzen Sie die Angebote der Lebenshilfe!
- Sagen Sie, was man daran noch verbessern kann!

820 ***Erwartungen an Eltern und Angehörige***

821 Dazu fordert die Lebenshilfe Eltern und
822 Angehörige auf:

- 823 • Machen Sie bei der Lebenshilfe mit.
- 824 • Prägen Sie die Lebenshilfe.
- 825 • Mischen Sie sich ein. Sagen Sie Ihre
826 Meinung.
- 827 • Teilen Sie Ihre Ideen mit. Ihre Ideen
828 helfen der Lebenshilfe.

829 Sie kennen Ihre Familie am besten.
830 Deshalb können Sie ihre Kinder gut
831 vertreten. Sie zeigen in ihren Familien, wie
832 Menschen mit und ohne Behinderung gut
833 zusammen leben können.

- 834 • Geben Sie Ihren Kindern Rückhalt.
- 835 • Seien Sie dabei gleichberechtigte
836 Partner.
- 837 • Unterstützen sie Ihre Söhne und Töchter
838 dabei, selbstständig zu werden.

839

840 ***Erwartungen an Dienste und***
841 ***Einrichtungen***

842 Dazu fordert die Lebenshilfe Mitarbeiter auf:

- 843 • Achten Sie Menschen mit Behinderung
844 und ihre Familien.
- 845 • Nehmen Sie jeden einzelnen Menschen
846 ernst.

847 Machen Sie Angebote zur persönlichen
848 Unterstützung.

- 849 • Lassen Sie die Menschen mit Behinde-
850 rung selbst bestimmen.
- 851 • Die Angebote dienen den Menschen.
- 852 • Sie helfen ihnen, eigene Wünsche und
853 Ideen umzusetzen.

854 Helfen Sie, damit die Rechte für Menschen
855 mit Behinderung überall verwirklicht
856 werden.

- 857 • Setzen Sie sich in der Lebenshilfe und
858 außerhalb für Inklusion ein.
- 859 • Zeigen Sie, dass alle selbstverständlich
860 zusammen leben können.

- 861 • Handeln Sie danach, was die Menschen
862 mit Behinderung wünschen und
863 brauchen.

864 ***Erwartungen an die Lebenshilfe als***
865 ***Selbst-Vertretungs-Organisation***

866 Die Lebenshilfe ist eine Selbst-Vertretungs-
867 Organisation.

868 Das heißt: Die Lebenshilfe spricht für sich
869 selbst.

870 Sie tritt für ihre Ziele selbst ein.

871 Das fordert die Lebenshilfe deshalb von
872 sich selbst:

- 873 • Sie wacht darüber, dass die Rechte von
874 Menschen mit Behinderung Wirklichkeit
875 werden.
- 876 • Sie richtet sich dabei nach der
877 UN-Konvention.
- 878 • Und sie richtet sich nach den Ideen in
879 dem Heft „Vision 2020“.
- 880 • Die Lebenshilfe gibt selbst gute Beispiele.

- 881 • Die Lebenshilfe mischt sich in
882 Gesellschaft und Politik ein.
- 883 • Die Lebenshilfe stellt Forderungen auf.
- 884 • Sie achtet darauf, dass ihre Forderungen
885 umgesetzt werden.
- 886 • In der Lebenshilfe arbeiten viele Gruppen
887 partnerschaftlich zusammen:
888 Menschen mit Behinderung, Eltern und
889 Angehörige, Fachleute und Mitarbeiter
- 890 • Sie tauschen sich aus und unterstützen
891 sich.
- 892 • Die Lebenshilfe ist offen für neue Ideen.
- 893 • Die Lebenshilfe ist offen für alle
894 Menschen, die mitmachen wollen.

895 ***Erwartungen an Mitbürger***

896 Das erwartet die Lebenshilfe von
897 Mitbürgern:

898 Nehmen Sie Menschen mit Behinderung
899 als gleichberechtigte Mitbürger wahr.

- 900 • Achten Sie deren Rechte und ihre eigene
901 Meinung.

902 • Suchen Sie den nachbarschaftlichen
903 Kontakt mit ihnen.

904 • Seien Sie offen für die positiven
905 Erfahrungen, die Sie dabei machen
906 können.

907 Engagieren Sie sich für Menschen mit
908 Behinderung

909 • Ermöglichen Sie ihnen, selbstverständlich
910 dabei zu sein.

911 • Unterstützen Sie sie im Alltag, wenn es
912 notwendig ist.

913 • Interessieren Sie sich für Initiativen der
914 Lebenshilfe.

915 • Beteiligen Sie sich ehrenamtlich in der
916 Lebenshilfe.

917 ***Erwartungen und Forderungen an die***
918 ***Politiker***

919 Das fordert die Lebenshilfe von Politikern:

920 • Ihre Entscheidungen und Gesetze sollen
921 die Teilhabe von Menschen mit
922 Behinderung sicherstellen.

923 Zum Beispiel durch Erhalt und
924 Weiterentwicklung der Eingliederungs-
925 hilfe. Zum Beispiel durch ein eigenes
926 Leistungsgesetz

- 927 ● Die Rechte aus der UN-Konvention sollen
928 Wirklichkeit werden.
- 929 ● Gesetze und Regelungen sollen überprüft
930 werden. Ob die Gesetze gut sind für die
931 Rechte von Menschen mit Behinderung.
- 932 ● Familien mit behinderten Kindern dürfen
933 gegenüber anderen Familien keine
934 Nachteile haben. Sie brauchen
935 Unterstützung für alle Familienmitglieder.
936 Sie dürfen keine Nachteile beim Geld
937 haben.
- 938 ● Eltern von Kindern mit Behinderung
939 sollen auch arbeiten gehen können.
940 Deshalb brauchen sie gute Angebote
941 in der Nähe ihres Wohnorts.
- 942 ● Menschen mit Behinderung sollen überall
943 teilhaben. Deshalb darf es keine
944 Hindernisse oder Barrieren geben.

945

Zum Beispiel: Informationen muss es
auch in Leichter Sprache geben.

946

947

- Manche Menschen brauchen sehr viel
Unterstützung.

948

949

Sie brauchen die Sicherheit, dass sie
diese Unterstützung selbstverständlich
bekommen.

950

951